Kleine Anfrage

der Abg. Dr. Dorothea Kliche-Behnke SPD

Psychosoziale Beratung für Studierende

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Anzahl der an den Psychosozialen Beratungsstellen (PBS) der Studierendenwerke beschäftigten Beraterinnen und Berater seit Beginn der Coronapandemie im Jahr 2020 entwickelt (bitte aufgeschlüsselt nach Studierendenwerk und Stellenumfang)?
2. Wie viele der unter Frage 1 genannten Beraterinnen und Berater sind bzw. waren über Mittel zur temporären Unterstützung der PBS der Studierendenwerke aufgrund der coronabedingt gestiegenen Beratungsbedarfe (vgl. Staatshaushaltspäne Kapitel 1409 Titel 685 02) finanziert (bitte aufgeschlüsselt nach Studierendenwerk)?
3. Wie werden die unter Frage 2 genannten Beraterinnen und Berater in Zukunft finanziert (bitte aufgeschlüsselt nach Studierendenwerk)?
4. Wie viele der unter Frage 2 genannten Stellen werden in welchem Umfang in Zukunft wegfallen (bitte aufgeschlüsselt nach Studierendenwerk)?
5. Wie hat sich die Anzahl der an den Hochschulen zur Beratung von Studierenden beschäftigten psychologischen bzw. psychotherapeutischen Fachkräfte seit Beginn der Coronapandemie im Jahr 2020 entwickelt (bitte aufgeschlüsselt nach Hochschule und Stellenumfang)?
6. Aus welchen Mitteln sind die unter Frage 5 genannten Fachkräfte finanziert?
7. Für welchen Zeitraum ist die Finanzierung der unter Frage 5 genannten Fachkräfte gesichert?
8. Welche Bedeutung misst die Landesregierung der niedrigschwelligen psychosozialen, psychologischen bzw. psychotherapeutischen Beratung von Studierenden bei?

23.6.2025

Dr. Kliche-Behnke SPD

Begründung

Während der Coronapandemie stellte das Land den Studierendenwerken und den Hochschulen zusätzliche Mittel für die psychosoziale, psychologische bzw. psychotherapeutische Beratung von Studierenden zur Verfügung. Mit dieser Kleinen Anfrage soll geklärt werden, wie sich das Beratungsangebot für Studierende seit der Pandemie entwickelt hat und inwieweit das zusätzliche Beratungsangebot auch zukünftig aufrechterhalten wird.